

Ausgewählte Häuser in Herculaneum

1. Herculaneum

Herculaneum ist – wie Stabiae und Pompeji – am 24. August 79 n. Chr. bei einem Ausbruch des Vesuvus unter einer dicken Schicht Asche und Magma begraben worden. 1709 wiederentdeckt, wurde es in der Folgezeit schrittweise freigelegt (Klassizismus!). Durch die damalige archäologische Vorgehensweise, die die Häuser nicht in ihrem archäologischen Wert erkannte, ist leider manches unwiederbringlich verloren. Zudem sind Marmor-, Bronzeskulpturen und Papyrusrollen heute zum großen Teil im Archäologischen Nationalmuseum von Neapel ausgestellt, so dass der Gesamteindruck eingeschränkt ist.

Bei Wanddekoration der Vesuvstädte unterscheidet man vier Stile¹:

- a) 1. Stil (3. Jahrh. – 80 v.): aus Steinbrocken in Mörtel (*opus caementicium*) bestehende Wand mit Stuckrelief verkleidet; Quaderwerk und Steingesimse vorgetäuscht, über glatten Sockelstreifen hohe Platten², dann Ouaderschichten, schließlich ein Gebälk mit Fries und stark vorspringendem Gesims; oft Äderung farbigen Marmors oder Fleckung einer Breccia nachgeahmt
- b) 2. Stil (80 – 20 v.): Auflösung des (teueren) Stuckreliefs in Malerei auf glattem Verputz; beginnende perspektivische Möglichkeiten der Malerei; Wand durch Sockel mit Säulen, Portalen und Durchblicken bereichert; kühne Phantasie-Architekturen mit eingestreutem Bildschmuck
- c) 3. Stil (20 v. – ca. 50 n.): Entwicklung durch augusteische Gegenströmung aufgehalten; Wand wird als Fläche, durch zarte, irrealer Architekturen gegliedert; Grundfarben kommen stark zur Geltung (weiße, gelbe, rote, blaue, schwarze Zimmer); bevorzugt weiße Dekoration auf schwarzem Grund (oft mit ägyptisierenden Motiven in zierlichster Ausführung)
- d) 4. Stil (ca. 50 - 79 n.) vereinigt Elemente des 2. und 3. Stils, Teile der Wand flächenhaft; bringt reiche perspektivische Durchblicke; übertrifft alles Vorherige durch angewandte Mittel, spielerische Phantasie, effektvollere Anwendung von Licht (fast impressionistisch); oft fließende Übergänge vom 3. Stil.

2. Der Stadtplan mit ausgewählten Häusern

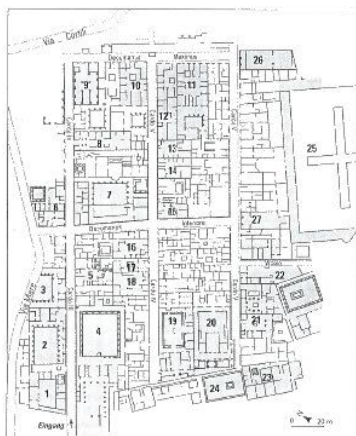


Abbildung: Höcker,

2	Casa d'Argo	(3)	II
4	Casa dell' Albergo	(3)	III
11	Casa del Bicentenario	(1)	V
13	Casa di Nettuno ed Anfritre	(5)	V
14	Casa del Mobilio Carbonizzato	(2)	V
20	Casa dei Cervi	(3)	IV

Maiuri³ teilte die Häuser in acht Typen ein:

traditionelle patrizische Häuser (1) und Mittelklassehäuser (2), große Villen in den südlichen Wohnvierteln (3), untraditionelle Häuser (4), Mittelklassehäuser mit Läden (5), Häuser mit abgetrennten Lebensbereichen (6), Häuser, die im Besitz von Kaufleuten waren mit Läden im Lebensbereich (7) und Läden und kommerzieller Bereich in der *insula orientalis* II (8)

Die *insulae* sind zusammenhängende Wohnblöcke, die aus einzelnen Häusern, Läden und Wohnungen bestehen.

¹ Nach KIRSTEN: Süditalienkunde, 295.

² Orthostaten

³ Vergl. auch de KIND: Houses, 188.

3. Beschreibung der einzelnen Häuser

Casa d' Argo

Die Benennung des großen, vornehmen Patrizierhauses ist nach einem nicht mehr erhaltenen, schönen Wandgemälde im großen Saal des Peristyls vorgenommen worden: Io, die von Argus bewacht wird. Nur der Ostteil und der Peristylhof sind freigelegt. Die lange Mauer zur Straßenseite hin ist aus *opus reticulatum* der julisch-claudischen Zeit. Vom großen Peristyl, das mit 8 Säulen an der Längsseite und vier an der Schmalseite verziert war, ging ein großes *triclinium* und kleinere Zimmer an der Nordseite weg. Im oberen Stockwerk, rings um den *porticus* waren zahlreiche Wohn- und Vorratsräume angelegt, die über die Straße ragten⁴. An dieses große Peristyl fügt sich im Osten ein zweites, kleineres mit stuckverkleideten Ziegelsteinsäulen, die im 4. Stil immer mehr in Mode kamen. Auch die Wandmalereien entsprechen diesem späten Stil.

Nach der Freilegung wurde der Garten des Peristyls mit ursprünglichen⁵ Pflanzen, z.B. der afrikanischen Dattelpalme bepflanzt.

Casa dell' Albergo

Wegen seiner Größe (gesamte Südhälfte der *insula III*) und Menge der Zimmer (im Erdgeschoss 68) wurde das Anwesen zuerst für ein Hotel gehalten. Zusätzlich kamen im Untergeschoss auf der Südseite noch Zimmer mit Seeblick hinzu, die unter den Balkon bzw. in den Berg hineingebaut wurden⁶. Weiterhin wies das Haus einen großen Garten und zahlreiche sanitäre Anlagen (Bäder, Toiletten, *tepidarium*, *caldarium*, *praefurnium*⁷) auf. Der Erhaltungszustand ist schlecht.

Hier kann exemplarisch gesehen werden, dass in der Kaiserzeit die Kaufleute gegenüber den (nun verarmenden) Patriziern im Aufwind waren. Der Zustand des Hauses zeigt, dass das ursprünglich patrizische Anwesen aufgekauft und umfunktioniert wurde. Das Haus war zur Zeit der Katastrophe noch im Umbau begriffen⁸. Eine Privatwohnungen wurde separat abgetrennt, ein Laden installiert, ein Bad im augusteischen Stil nicht mehr genutzt. Die lange Geschichte (vom 2. Jh. v. Chr. an) des Hauses kann man auch an den Baustilen der Räume und Mauern⁹ erkennen.

Casa del mobilio carbonizzato¹⁰

Dieses kleine, herrschaftliche Haus ist dem patriarchalischen Mittelstand zuzuordnen. Es ist nach Plan und Bauweise alt und stammt noch aus vorrömischer Zeit. Das sieht man am großzügig gebauten Außentor, an der Höhe der *fauces*, an der Architektur des kleinen Atriums und der Lage der Räume (nach traditionellem Schema um das Atrium herum). Die Wanddekoration wurde in claudischer Zeit erneuert. Vom Hausflur aus sieht man ein kleines Tempelchen im Hof. Der Hauptraum (*triclinium*) rechts vom Atrium ist mit reicher Dekoration des 4. Stils ausgestattet, der Fußboden ist aus bunten Marmorplatten. Die Wände sind mit kleineren Wandmalereien verziert (ein kauender Hahn mit offenem Schnabel vor einem Bund Kirschen, daneben ein Stillleben mit Früchten). Auch im *tablinum* gibt es Wandmalereien (schwebende weibliche Figuren). Im Ruhe- und Arbeitszimmer (*diaeta*) mit einem großen Fenster zur Hofseite ist an der Wand ein Pan mit einer schlafenden Nymphe abgebildet.

⁴ Das ist leider nicht mehr erhalten, da die nötigen Erhaltungsmaßnahmen unterblieben. Vergl. MAIURI: Herculaneum, 25.

⁵ Aus Resten in der verhärteten Schlammmasse identifiziert, vergl. KUSCH: Herculaneum, 18.

⁶ Vergl. MAIURI: Herculaneum, 26 und de KIND: Houses, 90ff.

⁷ Heizraum.

⁸ Vermutlich hingen die Umbauten auch mit dem Erdbeben von 62 zusammen.

⁹ Hierdurch kann man nun auch den *opus incertum C* klar der 2. Stilepoche zuordnen, da die Wandmalerei eines Badezimmers dieser Zeit zugeordnet wird, das mit diesem Beton errichtet ist. (Was natürlich für weitere Datierungen nützlich ist.) Vergl. de KIND: Houses, 92.

¹⁰ Vergl. MAIURI: Herculaneum, 42. Der Name bedeutet „Haus mit den verkohlten Möbeln“.

An die Wand eines anderen Raumes (vermutlich *triclinium*) steht ein Speisesofa (verkohlt) - hiervon hat das Haus seinen Namen - mit kostbar verarbeiteten Seitenleisten und Rücklehne, außerdem ein kleiner Holztisch und Glas- und Terracottagefäße. Der Boden des Hofes ist in *opus signinum* gearbeitet. Die Blumenbeete sind heute möglichst ursprünglich bepflanzt. Im Hof wurde Regenwasser gesammelt und in die Zisterne geleitet. Außerdem ist ein schönes *Lararium* mit Stuckaturen und Malereien angelegt.

Casa di Nettuno ed Anfitrite

Diese Wohnung hat mehrere Besonderheiten. Ein sehr gut erhaltener kleiner Laden mit Hausrat und Waren liegt rechts vom eigentlichen Eingang. Dahinter liegt ein Raum mit Weinamphoren.

Der Stil des Hauses ist altitalisch, das Mauerwerk aus *opus reticulatum*¹¹. Neben dem Eingang liegen eine Küche und eine Latrine, danach das Atrium mit einer Bronzestatue des Zeus. Südwestlich des Atriums steht ein *Lararium*.

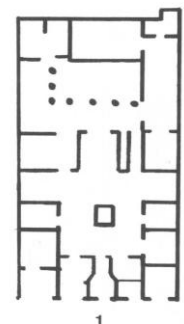


Es gibt ein *Tablinum* und ein Sommer*triclinium*, das im Norden in ein kleines *Nymphaeum* übergeht. Dort findet sich ein horizontales, rechteckiges, tiefblaues Mosaik mit einer Jagdszene (von Hunden gejagte Rehe und Pfaue auf Girlanden), dessen Ränder mit Muscheln und Schwämmen verziert ist¹². In der Mitte befindet sich eine größere zwischen zwei kleinen Nischen, jeweils über den Nischen Theatermasken. An der Nordwand ist ein sehr gut erhaltenes Mosaik, nach dem das Haus benannt ist: Neptun und Amphitrite. Die Wände des Raumes sind mit Stuckresten versehen.

Vom ersten Stock ist die Frontseite herausgebrochen (M. Pagano datierte augusteisch, die Dekoration teilweise 4. Stil).

Casa del bicentenario¹³

Es ist das vornehmste und größte Haus der *insula V* im Stil des altitalischen Atriumhauses. Das Erdgeschoss hat noch den traditionellen Plan eines Patrizierhauses bewahrt. Von den *fauces* aus, dem das *vestibulum* vorangeht, gelangt man in das geräumige quadratische Atrium, mit einem schönen schwarz-weißen Mosaikfußboden und einem *impluvium* aus Marmor. Die Wände sind mit schönem rotem Porphyr verkleidet. In der Rückwand des Atriums öffnen sich zu beiden Seiten des *tablinums* die zwei *alae*: In der rechten, die mit einem hölzernen Gitter verschlossen war, war wohl das Heiligtum der Laren. Auch im *tablinum* ist ein schöner, polychromer Marmorfußboden. Die Wände sind mit Fresken geschmückt (Gemälde des Mythos von Daedalus und Pasiphae und des Liebespaares Venus und Mars, Medaillons von Satyrn, Silenen und Bacchanten, darüber ein Erosfries). Vom *tablinum* geht es zu einem kleinen *porticus* sowie zu den Wirtschaftsräumen. Über dem *porticus* liegen bescheidenere Wohnräume. Diese waren früher für die Dienerschaft gewesen, später an einfache Handwerker- oder Kaufmannsfamilien vermietet, da vermutlich nach dem Erdbeben von 62 n. Chr. der frühere Besitzer ausgezogen ist. In einem Raum ist in einem Viereck aus Stuck eine kreuzförmige Vertiefung, in welcher sich ein Holzkreuz¹⁴ befunden hat. Die Überreste zeigen, dass eine Tür davor war, um es eventuell zu verbergen. Darunter ist ein Holzschrankchen mit einer Predella.



¹¹ *Opus reticulatum* ist eigentlich eher ein Putz, der ab dem 3. Jahrh. bekannt ist, aber ab 80 v. Chr. häufig.

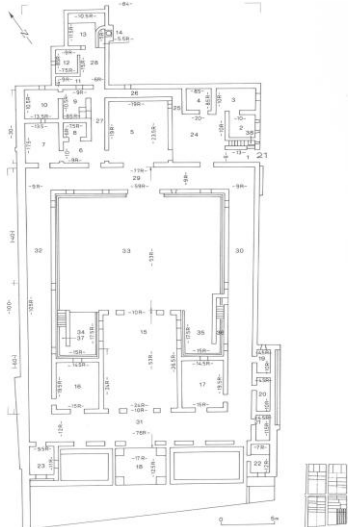
¹² Wie es von Brunnenanlagen der Renaissance bekannt ist. Vergl. KIRSTEN: Süditalienkunde, 304.

¹³ Die Fertigstellung der Freilegung (1938) dieses Hauses war exakt 200 Jahre nach dem Beginn der Ausgrabung in Herculaneum (daher der Name).

¹⁴ Es fehlte aber am Tag der Katastrophe schon seit einiger Zeit.

Casa dei Cervi

Die Casa dei Cervi liegt in der „Insula IV“. Sie ist mit einer Länge der Außenmauer von 43 m eines der größeren Herrschaftshäuser und zeichnet sich durch eine klar überlegte Planung aus. Sie besteht aus einem nördlichen Wohntrakt, einem großen Garten in der Mitte und einem südlichen Wohntrakt mit Aussichtsterrasse. Die Dekoration stammt aus claudisch-neronischer Zeit mit Erneuerungen in flavischer (nach 62). Der Eingang ist im Nordtrakt. Er führt in ein



XVI. Casa dei Cervi (IV 21)

gedecktes Atrium (*atrium testudinatum*, selten!). Von dort geht es geradeaus in das *tablinum*, links durch den Garten den südlichen Wohntrakt, rechts in die Küche und die übrigen Wirtschaftsräume. Eine schmale Treppe führt in den Oberstock, wo die Räume der Sklaven liegen. Der Boden des *tablinum* ist aus polychromem Marmor, die Wandmalerei im 3. Stil (schwarzer Grund). Von dort gibt es einen breiten Durchgang zum Garten, um den ein *Cryptoporticus* führt. Im *tablinum* sind jetzt die zwei namensgebenden Marmorgruppen von Hirschen, die von Jagdhunden angefallen werden



(ursprünglich im Garten, frühe Kaiserzeit). Die Wirtschaftsräume liegen am Nachbarhaus angegliedert (Vorratskammer (*apotheca*), Küche, Latrine). Westlich vom *tablinum* liegen zwei große Räume mit buntfarbigen Marmorböden und Wandmalereien des 4. Stils auf rotem Grund. In der Mitte des einen Zimmers steht auf hohem Sockel die Marmorstatue eines jungen Satyrs mit Mantel und vollem Weinschlauch über der Schulter. Die Wandmalerei des *Cryptoporticus* ist nun im Museum in Neapel. Im Garten befinden sich noch Marmortische und Skulpturen. Im Zentrum liegt das große rechteckige *viridarium* und weitere ausgedehnte Blumenbeete. Das große Sommer-Triclinium ist wenig erhalten.

Am Ende einer wieder aufgerichteten Pergola befindet sich ein kleiner Ruheraum (*cubiculum diurnum* oder *diaeta*). Von diesem Trakt aus sah man das Meer. Die Aussichtsterrasse (*solarium*) geht bis zur Stadtmauer. Sehenswert ist auch eine Marmorstatue eines trunkenen Hercules.

4. Literaturangaben

Amadeo MAIURI: Herculaneum, Rom 1969.

Christoph HÖCKER: Golf von Neapel und Kampanien. Dreitausend Jahre Kunst und Kultur im Herzen Süditaliens, Köln 1999.

Ernst KIRSTEN: Süditalienkunde, Bd. 1, Heidelberg 1975, 289-312.

Eugen KUSCH: Herculaneum, Nürnberg 1960.

Filippo COARELLI (Hg.): Pompeji, München 2002.

Jens-Arne DICKMANN: Residences in Herculaneum, in: J. J. Dobbins / Pedar W. Foss: The World of Pompeii, 421-434.

JosephHay DEISS: Herculaneum - Italy's buried Treasure, New York 1985.

Richard de KIND: Houses in Herculaneum. A new view on the town planning and the building of insulae III and IV, Amsterdam 1998.

Th. KRAUS: Pompeji und Herculaneum, Köln 1977.

JohnJ. DOBBINS / Pedar W. FOSS: The world of Pompeii, New York 2007.

Internetseite der Uni Köln: [http://arachne.uni-](http://arachne.uni-koeln.de/arachne/index.php?view[layout]=search_result_overview&view[category]=overview&search[constraints]=herculaneum)

[koeln.de/arachne/index.php?view\[layout\]=search_result_overview&view\[category\]=overview&search\[constraints\]=herculaneum](http://arachne.uni-koeln.de/arachne/index.php?view[layout]=search_result_overview&view[category]=overview&search[constraints]=herculaneum)

Italienische Internetseite mit Bildern:

<http://www.pompeisites.org/Sezione.jsp?titolo=Mediateca&idSezione=244&idSezioneRif=233>